

**Rede
von**

Jörn Domeier, MdL

zu TOP Nr. 33

Abschließende Beratung

**a) Günstige Rahmenbedingungen für den
Zuckerrübenanbau in Niedersachsen schaffen**

Antrag der Fraktion der AfD - Drs. 18/4473

**b) Verantwortung für den ländlichen Raum - Erhalt
der Wertschöpfungskette Zucker sicherstellen**

Antrag der Fraktion der SPD und der Fraktion der CDU - Drs.
18/6340

während der Plenarsitzung vom 01.07.2020
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Frau Präsidentin! Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Wir werden nicht jeden Arbeitsplatz garantieren können, aber wir werden um jeden Arbeitsplatz kämpfen! - Mit diesen deutlichen Worten hat Bundesarbeitsminister Heil die Vorstellung der Arbeitsmarktdaten vor wenigen Tagen begonnen. Natürlich hat Minister Heil recht. Wir setzen uns mit diesem vorgestellten Antrag dafür ein, dass unsere 5.000 Zuckerrübenlandwirte, 1.400 Mitarbeiter bei Nordzucker, mehr als 1.500 Mitarbeiter bei der KWS Saat in Einbeck oder von der Firma Strube in meiner Heimat, im Landkreis Helmstedt, und viele weitere Personen in der Wertschöpfungskette zum Zucker eine Zukunft haben.

Wir als regierungstragenden Fraktionen bekennen uns nicht nur zu den Arbeitsplätzen - wir handeln, wie unser Antrag beweist. Das trennt uns deutlich vom Antrag der AfD. Natürlich kann man sich nach unten orientieren und die Standards für Umwelt senken. Aber weniger Umweltschutz und billig sind nicht gut. In der Logik der AfD ist das vielleicht wirklich schwer zu verstehen; da haben Sie mein Mitgefühl.

Für Sie gibt es ja gar keine Umweltprobleme. Es gibt ja nicht mal Klima. Bei Ihnen heißt das „Jahreszeiten“.

Aber weg von der AfD hin zu wirklich wichtigen Dingen. Verehrte Kolleginnen und Kollegen, wenn wir „Made in Germany“ weiterleben wollen, wenn wir weiterhin gute Produkte hier bei uns produzieren wollen, dann dürfen wir nicht den Fehler machen und die Standards senken. Wir wollen unsere Wirtschaft nicht vor Ort durch Zucker aus Südamerika austauschen. Wir wollen konkurrenzfähige Produkte zu fairen Bedingungen auf dem Markt. Wir wollen, dass das ohne Tricks von manchen Staaten auf EU-Ebene und ohne Dumpingmethoden auf dem Weltmarkt geschieht.

„Made in Germany“ ist auch immer „Vorsprung durch Technik“. Daher wollen wir mehr Forschung in der Verfahrenstechnik, in der Pflanzenproduktion. Das hilft z. B. dem Zukunftsmarkt des ökologischen Zuckerrübenanbaus. Ich bin mir sicher: Wir begegnen dem Klimawandel nicht mit Geld, sondern mit Technologieoffenheit.

Und ohne Frage müssen wir uns auch den modernen und zukunftsorientierten Züchtungsmethoden widmen. Dabei wissen wir, dass die Gentechnik vier eigene Merkmale besitzt. Gentechnik ist für mich überholt, voller Risiken, von der Gesellschaft nicht akzeptiert und weitestgehend erfolglos.

Kein Wunder also, dass Züchtungsunternehmen auf die Zukunft und damit auf SMART Breeding setzen. Das ist mittlerweile Standardmethode in der modernen Sortenentwicklung - alles mit dem Blick, dass die Zuckerrübe und ihre Wertschöpfung eine Zukunft bei uns behalten aus ökologischen und eben auch aus ökonomischen Gründen; denn in dem Begriff „Landwirtschaft“ steckt nicht aus Zufall „wirtschaft“.

Ich finde es zu kurzichtig, dass die Ernährungsindustrie an ihrem eigenen Ast sägt. Dass in Kuchen, Keksen und Schokolade Zucker enthalten ist, weiß jeder. Niemand benötigt aber Zuckerzusatz in Getränken für unsere Kleinsten und Jüngsten.

Und dass mit dem Etikett „ungesüßt“ in einem Cappuccino-Pulver dennoch rund 40 Prozent Zucker enthalten sind, ist mehr als eine Frechheit. Es gibt keinen Grund, künstlich vielen Produkten Zucker zuzusetzen, außer es soll sich auf Kosten der Verbraucher bereichern werden.

Wir diskutieren zurzeit viel über freiwillige Selbst-verpflichtungen in der Ernährungsbranche. Ich glaube, die Freiwilligkeit hat ein Ende, wenn sie missachtet wird. Länder, die aus Sorge um die Gesundheit ihrer Bevölkerung eine Zuckersteuer eingeführt haben, haben bemerkt, dass die Produkte sofort und vor allen Dingen ohne Qualitätsverlust weniger Zucker enthalten.

Von daher brauchen wir einen ganzheitlichen Ansatz. Für uns und für unsere Arbeitsplätze in der Wertschöpfungskette des Zuckers wollen wir uns einsetzen, eben, weil die Zuckerrübe ökologisch nützlich und ein wirklich wichtiger ländlicher Baustein in der Region Uelzen, Braunschweig und natürlich auch Hildesheim ist und damit wir das umsetzen, was Hubertus Heil gesagt hat: Wir kämpfen um jeden Arbeitsplatz!

Vielen Dank.